



„Experten schätzen, dass in Österreich ein Bedarf von rund 44.000 Einheiten für Betreutes Wohnen besteht“, erläutert Walter Eichinger, Geschäftsführer von Silver Living

Silver Living – Das zukunftsweisende Modell für selbstbestimmtes Wohnen

74 Prozent der Berufstätigen in Österreich klammern sich an die Hoffnung, dass es im Alter jemanden geben wird, der sich um sie kümmert und versorgt – aber nur 32 Prozent halten eine gesicherte Versorgung für sehr wahrscheinlich“, so das brisante Ergebnis einer kürzlich erstellten Studie von IMAS im Auftrag von Silver Living – dem Experten für Betreutes Wohnen in Österreich. Die Zustimmung

zum Konzept „Betreutes Wohnen“ ist laut IMAS-Studie unter den österreichischen Pensionisten praktisch total: 98 Prozent halten diese Modell für eine gute Idee.

Marktposition

Silver Living hat Betreutes Wohnen als einer von wenigen Immobilienentwicklern bereits erfolgreich in der Vergangenheit umgesetzt – bis Ende 2010

wurden über 30 jeweils eigenständige Projekte im Betrieb gebracht. Insgesamt wurden 30.000m² errichtet und/oder in der Errichtung durch Silver Living begleitet.

Durch ihre Expertise und den engen Kontakt zu Kommunen hat Silver Living bereits jetzt zahlreiche Vorverträge für weitere Projekte abgeschlossen. Infos unter: www.silver-living.at

Union baut Marktforschung aus

Die Manager der Brau Union folgende Fakten für die Entwicklung des Biermarktes festlegend: In dem Strich verzeichnete der heimische Biermarkt 2010 einen leichten Rückgang von 0,3 Prozent. Dennoch war heimisches Bier

mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 106 Liter auch im Vorjahr das beliebteste Getränk der Österreicher.

- im Mai und Juni 2010 war die Wetterlage generell schlecht, auch die Fußball-WM brachte kaum Impulse.
- Österreich bleibt damit auch im Jahr 2010 eine der führenden Bier-Nationen in Europa. Wie vom Verband der Brauereien

Österreichs bereits berichtet wurde, war in anderen Ländern ein deutlich höherer Rücklauf zu verzeichnen: Deutschland wies einen Rückgang von 2,9 Prozent, Tschechien einen Rückgang von 7,1 Prozent aus. Im Jahr 2010 hat die BRAU UNION ÖSTERREICH eine Vielzahl an Investitionen im Gesamtvolumen von fast 43,9 Millionen Euro getätigt – um 2,6 Millionen

Euro mehr als noch im Jahr zuvor. Ein Großteil des Investitionsbudgets floss dabei in den Verkauf zur Absatzsicherung und in die Logistik – vor allem in die diversen Strukturverbesserungen an verschiedenen Verkaufslagerstandorten. Insgesamt betrug der Bierausstoß 2010 etwa 4,65 Mio. Hektoliter, der Umsatz stagnierte bei etwa 560 Mio. Euro.

Prof. Dr. Gerhard Poschacher

Preisstruktur 2005 und 2009

Kategorie (nach hl)	Anzahl der Braustätten		Anzahl der Braustätten in %		Anteil am Gesamtausstoß (in %)	
	2005	2009	2005	2009	2005	2009
> 1.000	7	8	4,8	4,6	73,5	73,5
500 bis 1.000	9	7	6,1	4,1	23,6	16,2
100 bis 500.000	5	6	3,4	3,5	3,1	4,5
10 bis 100.000	10	9	6,8	5,2	3,9	3,8
1 bis 10.000	116	142	78,9	82,6	1,8	2
Gesamt	147	172	100	100	100	100

Quelle: Verband der Brauereien Österreichs, 2009 Tab. 2.19

Gründung, Auflösung, Haftungsfragen und Aufgaben von Vereinen

Ginhör/Maier – Die Vereinsorgane – Rechte und Pflichten

Autoren: Dr. Oliver Ginhör, Steuerberater, Organ in zahlreichen Vereinen, Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglied verschiedener Unternehmen; vortragender und Verfasser zahlreicher Publikationen.

J. Karin Maier, studierte Betriebswirtschaftslehre in Wien, sammelte mehrere Jahre Erfahrung in der Beratung von KMU Vereinen. Derzeit ist sie Managing Director bei Baker Tilly Steuerberatungsgesellschaft.

In Österreich gibt es bereits über 100.000 ideelle Vereine – Tendenz steigend. Oft sind sich die Vereinsmitglieder und -organe ihrer Rechte, aber auch ihrer Pflichten

und der sich daraus ergebenden Haftungsrisiken nicht bewusst. Aber Unwissenheit schützt vor Strafe nicht: Selbst bei kleinen Vereinen kann es zu unerfreulichen Forderungen der Finanzbehörden oder gar privater Gläubiger kommen.

Das Fachbuch „Die Vereinsorgane“ beschreibt die zentralen Rechte und Pflichten: Die Gründung und Auflösung eines Vereins und die Aufgaben einzelner Organe wie Rechnungsprüfer oder Aufsichtsorgan werden in den Vordergrund gerückt. Seit Inkrafttreten des Vereinsgesetzes 2002 erfolgte eine Präzisierung der Mindestanforderungen

für nun zwingend erforderliche Vereinsorgane. Ziel im Sinne einer gesamtwirtschaftlichen Förderung ist es, Transparenz und Modernisierung zu fördern und die Vereinfachung durch behördliche Verfahren zu erwirken.

Aus dem Inhalt: Die Rechtspersönlichkeit des Vereins; Steuerliche Aspekte; Abgrenzung zu anderen Organisationsformen; Die Vereinsorgane und ihre Bestellung; Der Verein in der Krise; Die Haftung nach Entstehen des Vereins.

Linde Verlag, 1. Auflage 2011, 116 Seiten, kart.

ISBN 978-3-7073-1742-8 € 18,-

